



Rat/002/2017

Havixbeck, 05.05.2017

**Teilauszug aus der
Sitzung des Rates vom 04.05.2017**

öffentlich

TOP 7

**Beschlussfassung zum Projektdossier für das Regionale-Projekt "Kompetenzzentrum für
Naturstein und Baukultur" am Sandsteinmuseum**

Die Verwaltungsvorlage 030/2017 liegt vor.

Nach Beratung ergeht folgender Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt nach Beratung, auf der Grundlage des dargestellten aktuellen Projektstandes (Anlage 1 zur Vorlage 030/2017) das Projektdossier bei der Regionale-Agentur vorzulegen mit dem Ziel, die Anerkennung des A-Status für das „Kompetenzzentrum für Naturstein und Baukultur“ am Sandsteinmuseum zu beantragen. Die Finanzierung des Projektes wird sichergestellt.

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich beschlossen, Ja: 16, Nein: 3, Enthaltung: 5

Für die Richtigkeit der Abschrift: *H. Salish*
Havixbeck, 05.05.2017



Rat/002/2017

Havixbeck, 08.05.2017

**Teilauszug aus der
Sitzung des Rates vom 04.05.2017**

öffentlich

TOP 8

Zentrum für Baukultur im Baumberger Sandsteinmuseum

Die Verwaltungsvorlage 027/2017 liegt vor.
Haupt- und Finanzausschuss vom 26.04.2017 TOP 7

Nach Beratung ergeht folgender Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt das Angebot des Landschaftsverbandes Westf.-Lippe (LWL), die baukulturellen Aktivitäten der Gemeinde Havixbeck am zukünftigen Kompetenzzentrum für Naturstein und Baukultur am Sandsteinmuseum finanziell mit 50.000 € jährlich für die Dauer von 15 Jahren zu fördern, an. Er beauftragt den Bürgermeister, eine Vereinbarung mit dem LWL entsprechend dem der Vorlage 027/2017 als Anlage 1 beiliegenden Entwurf abzuschließen, wobei nach Möglichkeit der Begriff Sachkosten im § 2 konkret formuliert werden soll.

Abstimmungsergebnis:
mehrheitlich beschlossen, Ja: 21, Nein: 1, Enthaltung: 2

Für die Richtigkeit der Abschrift: *H. Salisch*
Havixbeck, 08.05.2017



**Gemeinde Havixbeck
-Der Bürgermeister-**

Verwaltungsvorlage Nr. 027/2017

Havixbeck, **11.04.2017**

Fachbereich: **Fachbereich II**

Aktenzeichen:

Bearbeiter/in: **Monika Böse**

Tel.: **33-160**

Betreff: Zentrum für Baukultur im Baumberger Sandsteinmuseum

Beratungsfolge	Termin	Abstimmungsergebnis		
		Für (j)	Gegen (n)	Enth (E)
1 Haupt- und Finanzausschuss	26.04.2017			
2 Gemeinderat	04.05.2017			

in öffentlicher Sitzung.

Finanzielle Auswirkungen: x **ja** **nein**

Beschlussvorschlag

Der Gemeinderat nimmt das Angebot des Landschaftsverbandes Westf.-Lippe (LWL), die baukulturellen Aktivitäten der Gemeinde Havixbeck am zukünftigen Kompetenzzentrum für Naturstein und Baukultur am Sandsteinmuseum finanziell mit 50.000 € jährlich für die Dauer von 15 Jahren zu fördern, an. Er beauftragt den Bürgermeister, eine Vereinbarung mit dem LWL entsprechend dem der Vorlage 027/2017 als Anlage 1 beiliegenden Entwurf abzuschließen.

Begründung

Der LWL ist seit dem Jahr 2005 mit der Westfalen-Initiative und der heutigen Gemeinschaft zur Förderung regionaler Baukultur e.V. im damals gegründeten „Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen“ tätig, und zwar mit dem Ziel einer auf den westfälischen Raum zugeschnittenen Ergänzung zu den landes- und bundesweit ausgerichteten Baukulturinitiativen.

Das westliche Westfalen bietet ein reiches baukulturelles Erbe mit vielen herausragenden gebauten Zeugnissen. Die Städte und Gemeinden dieser Region verfügen vielfach über in sich geschlossene und "stimmige" Kernbereiche, aber auch herausragende Einzelgebäude im Außenbereich, die noch viel von der Baukultur früherer Zeiten spüren lassen. Es gibt in der Region auch viele Beispiele zeitgenössischen Bauens, die diese Linie fortsetzen. Diese sind leider nicht die Regel: Sowohl in vielen Ortskernen als auch in den Siedlungsbereichen, die sich nach und nach wie "Jahresringe" um die Kerne herum entwickelt haben, dominieren heute vielfach Beliebigkeit und Einfallslosigkeit. Gleiches gilt für das Bauen im Außenbereich

im direkten Umgang mit der Landschaft. Das westliche Westfalen hat dieses Problem erkannt und in vielen Gemeinden und Städte steht das Thema Baukultur auf der Tagesordnung.

Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen der **REGIONALE 2016** im Jahr 2011 das Regionale-Projekt „**Netzwerk Baukultur im westlichen Münsterland – Bürgerengagement für gutes Bauen**“ auf den Weg gebracht. Dabei wurde eng mit dem „Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen“ und mit der Initiative StadtBauKultur NRW zusammengearbeitet.

Zunächst haben sich drei lokale Initiativen, die sich der historischen und zukünftigen Dimension des Themas Baukultur angenommen haben, im Rahmen des REGIONALE 2016-Projektes vernetzt:

- Die "BauKulturStelle" in Hamminkeln-Dingden möchte das ehemalige Lehrerhaus im Dorfkern vor dem Verfall retten und in dem denkmalgeschützten Gebäude regionaltypische Architektur erlebbar machen. Gedacht als Kompetenzzentrum für Baukultur und Dorferneuerung soll es das Interesse an Baukultur fördern und zeitgenössischem Bauen Impulse geben. Nach schwieriger Suche zur Finanzierung des Projektes, entwickelt sich nun ein Modell, bei dem im Rahmen einer privat-öffentlichen Partnerschaft dem Verein im Lehrerhaus kostenlos Räumlichkeiten für das bürgerschaftliche Engagement in Sachen Baukultur zur Verfügung gestellt werden kann.
- Ein Umdenken im Hinblick auf die Qualität regionaler Baukultur im ländlichen Raum haben sich auch die Initiatoren der "BauKulturWerkstatt e.V." in Billerbeck zum Ziel gesetzt. Als Denkwerkstatt und Akademie will der Verein gerade auch für junge Menschen, neue Perspektiven für das heutige Bauen eröffnen. So hat der „BauKultur-Werkstatt e.V.“ unter anderem aktuell eine Ausstellung unter dem Titel „Moderne mit Tradition – Ausstellung zum Werk von Sep Ruf“ (26. März bis 21. Mai 2017) in die Kolvenburg nach Billerbeck gebracht, die in der Region eine große Beachtung erfährt und die Diskussion zum Thema Bauqualität anfährt.
- Das Baumberger-Sandstein-Museum auf dem ehemaligen Rabertshof in Havixbeck soll als Kompetenzzentrum für Naturstein und Baukultur weiterentwickelt werden. Es soll Anlaufstelle für Fachleute, baukulturell Interessierte, Kreative, Schüler, Studenten und Touristen in Fragen der regionalen Baukultur werden.

Die drei Baukulturinitiativen haben im September 2015 eine Kooperationsvereinbarung für die Verstärkung des „Netzwerks Baukultur im westlichen Münsterland“ geschlossen. Außerdem soll das "Netzwerk Baukultur" in Zukunft weiterwachsen. **Das Ziel: Eine neue Baukultur-Bewegung in der Region soll etabliert werden.**

Die Erfahrungen der Arbeit in den vergangenen fünf Jahren des Netzwerks Baukultur im westlichen Münsterland und auch die Kenntnisse aus zehn Jahren „Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen“ zeigen: Eine solche Bewegung braucht eine gute Koordination und idealerweise eine Heimat.

Deshalb haben die Gemeinde Havixbeck und das „Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen“ sich zum Ziel gesetzt, die Chancen zu nutzen, die sich durch die Neuaufstellung des Sandstein-Museums ergeben und gemeinsam auf dem ehemaligen Rabertshof die **Koordinierungsstelle für Baukultur** im westlichen Westfalen zu entwickeln. In sinnvoller Ergänzung und enger Kooperation mit der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen soll die Koordinierungsstelle für regionale Baukultur am Baumberger Sandstein-Museum in Havixbeck das zukunftsfähige Thema inhaltlich besetzen und sukzessive ausbauen.

Der LWL ist zur Verstärkung seiner bisherigen Aktivitäten im Bereich Baukultur bereit, die zukünftige Koordinierungsstelle in Havixbeck mit jährlich 50.000 € institutionell und finanziell zu fördern, und zwar für die Dauer von 15 Jahren. Mit dieser Förderung soll die Grundlage für die Entwicklung von Aktivitäten des Baumberger-Sandstein-Museums als regionaler Veranstaltungsort für Baukultur im westlichen Westfalen, die Durchführung von Veranstaltungen sowie der Aufbau und die Pflege von Netzwerken zum Thema Baukultur geschaffen werden. Die Mittel dienen der Mitfinanzierung von Sach- und Personalaufwand (der Entwurf einer

entsprechenden Vereinbarung zwischen LWL und Gemeinde zur Sicherung der angestrebten Zusammenarbeit und Finanzierung ist dieser Vorlage als Anlage 1 beigelegt).

Die in Aussicht gestellte Förderung der Koordinierungsstelle für Baukultur stellt einen ganz wesentlichen und positiven Beitrag zur Erreichung der geplanten Ziele der Gemeinde Havixbeck zur Förderung und Entwicklung der regionalen Baukultur dar. Sie dient im Zusammenhang mit dem REGIONALE-Projekt am Sandsteinmuseum darüber hinaus der Verstärkung der gemeindlichen Bestrebungen der Baukulturförderung und steigert die Aussichten für eine erfolgreiche Arbeit des zukünftigen Kompetenzzentrums für Baukultur.

Insofern sind deutliche und positive Impulse für das Havixbecker REGIONALE-Projekt, für die Baukulturentwicklung in Havixbeck, in der Region sowie darüber hinaus zu erwarten. Auch die geplante Intensivierung der fachlichen Zusammenarbeit mit dem Bündnis für Baukultur in Westfalen sowie dem LWL wird sich positiv auf die Qualität der Arbeit auswirken. Ferner wird aufgrund der geplanten Wertigkeit des Themas Baukultur der Zugang zu weiteren finanziellen Fördermitteln für das REGIONALE-Projekt verbessert (z. B. Mittel des Museumsamtes).

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass durch die angebotene institutionelle Förderung der Koordinierungsstelle Baukultur für die Gemeinde Havixbeck die einmalige Möglichkeit besteht, im Rahmen des geplanten REGIONALE-Projektes am Sandsteinmuseum die Qualität und Tiefenschärfe der Bearbeitung des Themas Baukultur im Kontext mit den anderen beiden Handlungssträngen spürbar zu verbessern.

Finanzielle Auswirkungen

Die jährlichen Zuschüsse sind beim Produkt 0405 (Sandsteinmuseum) zu veranschlagen; sie wirken sich unmittelbar ergebnisverbessernd aus und dienen somit der Verringerung des bestehenden Defizits bei diesem Produkt.

Klaus Gromöller

Anlagen

Anlage 1 (Entwurf der Vereinbarung zur institutionellen Förderung der Koordinierungsstelle für regionale Baukultur am Baumberger Sandsteinm Museum)

**Institutionelle Förderung der Koordinierungsstelle für regionale Baukultur am
Baumberger Sandstein-Museums in Havixbeck**

Entwurf

Vereinbarung

Zwischen der

Gemeinde Havixbeck, Willi-Richter-Platz 1, 48329 Havixbeck, vertreten durch Herrn
Bürgermeister Klaus Gromöller

- im folgenden: Gemeinde –

und dem

Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48133 Münster, vertreten
durch den LWL-Direktor Matthias Löb und die LWL-Kulturdezernentin Dr. Barbara Rüschoff-
Thale

- im folgenden: LWL –

wird folgende Vereinbarung getroffen:

Vorbemerkung:

Die Gemeinde hat sich im Rahmen des REGIONALE 2016-Prozesses entschlossen, das von ihr
getragene Baumberger Sandstein-Museum inhaltlich zu qualifizieren und konzeptionell
weiterzuentwickeln. Im Rahmen dieses Prozesses ist auch der Ausbau des Sandstein-
Museums zu einem Kompetenzzentrum für Naturstein mit einer Koordinierungsstelle für
regionale Baukultur vorgesehen. Der LWL hat im Rahmen seiner Aktivitäten im „Bündnis für
regionale Baukultur in Westfalen“ die Aufgabe, die Diskussion über die Baukultur in
Westfalen-Lippe in die Öffentlichkeit zu tragen, um das Bewusstsein für den Wert
baukultureller Identität zu fördern.

Die Förderung hat das Ziel, die Baukultur insbesondere im westlichen Westfalen zu stärken.
Zur nachhaltigen finanziellen Sicherung der beim Baumberger Sandstein-Museum
angesiedelten Koordinierungsstelle für Baukultur wird diese Vereinbarung getroffen.

§ 1 Vertragsgegenstand

Die Vereinbarung zwischen der Gemeinde und dem LWL regelt die institutionelle Förderung
des Baumberger Sandstein-Museums ab dem Jahr 2018. Die Vereinbarung ist befristet bis
zum Jahr 2032.

§ 2 Förderungszweck

1. Die Gemeinde ist Trägerin des in ihrem Gemeindegebiet liegenden Baumberger Sandsteinmuseums. Die Gemeinde erhält ab dem 01.01.2018 eine jährliche institutionelle Förderung vom LWL.
2. Die Förderung darf ausschließlich zur Finanzierung der Aktivitäten des Baumberger Sandstein-Museums als regionaler Veranstaltungsort und als Koordinierungsstelle für Baukultur im westlichen Westfalen verwendet werden.
3. Die finanziellen Mittel werden für Personal, die Durchführung von Veranstaltungen, sowie den Aufbau und die Pflege von Netzwerken zum Thema Baukultur verwendet. Anteilig können die personellen Mittel auch für das Management der Veranstaltungsräumlichkeiten eingesetzt werden.
4. Der LWL behält sich für eine nicht zweckgemäße Verwendung eine Rückforderung vor.

§ 3 Förderungshöhe

1. Der jährliche Zuschuss beträgt 50.000,00 €.
2. Der jährliche Zuschuss muss für das jeweilige Haushaltsjahr spätestens bis zum 01.12. des Vorjahres beantragt werden und wird durch einen Bewilligungsbescheid erteilt. Die Beachtung der Nebenbestimmungen zur Bewilligung ist für den Antragsteller verpflichtend.
3. Der detaillierte Nachweis der Mittelverwendung muss ohne Aufforderung bis zum 30.03. des Folgejahres erfolgen.

§ 4 Förderungsdauer

Die Vereinbarung wird mit einer festen Laufzeit von 15 Jahren ab dem 01.01.2018 abgeschlossen. Sie endet also auch ohne Kündigung zum 31.12.2032.

§ 5 Kündigung

Das Recht zur Kündigung aus wichtigem Grund bleibt unberührt. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere vor, wenn die Neuausrichtung des Baumberger Sandstein-Museums als Koordinierungsstelle für Baukultur nicht realisiert werden kann oder die Gesamtfinanzierung des Vorhabens nicht gesichert ist.

§ 6 Schlussbestimmungen

1. Änderungen und Ergänzungen dieser Vereinbarung bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform. Dies gilt auch für einen Verzicht auf das Erfordernis der Schriftform.
2. Falls einzelne Bestimmungen dieser Vereinbarung unwirksam sind oder die Vereinbarung Lücken enthält, wird dadurch die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. Anstelle der unwirksamen oder fehlenden

Bestimmungen gilt eine als solche vereinbart, welche das von den Parteien verfolgte Ziel bestmöglich erreicht.

3. Diese Vereinbarung wurde zweifach gefertigt, jede Partei hat eine Ausfertigung erhalten.

Münster, den
Landschaftsverband
Westfalen-Lippe

Havixbeck, den
Gemeinde Havixbeck

Matthias Löb
LWL-Direktor

Klaus Gromöller
Bürgermeister

Münster, den
Landschaftsverband
Westfalen-Lippe

Havixbeck, den
Gemeinde Havixbeck

Dr. Barbara Rüschoff-Thale
LWL-Kulturdezernentin

Monika Böse
Fachbereichsleiterin

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Kreisrates Coesfeld am 22. Juni 2016

KREIS COESFELD

N i e d e r s c h r i f t
über die 14. Sitzung des Kreistags
am 22.06.2016
TOP 8 öffentlicher Teil
SV-9-0525/1

Zukunft des Sandsteinmuseums

Landrat Dr. Schulze Pellengahr weist darauf hin, dass in einem gemeinsamen Termin mit dem Förderverein und der Gemeinde Havixbeck die Erwartung deutlich gemacht wurde, einen bis zum 30.11.2016 möglichen Antrag auf Städtebauförderung zeitnah auf dem Weg zu bringen.

Beschluss:

1. Der Kreis Coesfeld erhöht seinen jährlichen Betriebskostenzuschuss für das Sandsteinmuseum in Havixbeck von bisher ca. 13.425 Euro auf max. 35.000 Euro ab dem Jahr 2018.

2. Der Beschluss nach Ziffer 1 steht unter dem Vorbehalt, dass die nachfolgenden Bedingungen erfüllt werden:

2.1. Die Gemeinde Havixbeck entwickelt ein vom Rat mitgetragenes Konzept zur Fortentwicklung des Sandsteinmuseums und schafft die für die Verleihung des A-Stempels der Regionale Agentur erforderlichen Voraussetzungen und stellt den erforderlichen Förderantrag.

2.2. Die Umsetzung des Konzepts gemäß den Regelungen des entsprechenden Förderbescheids der Bezirksregierung erfolgt in den Jahren 2017 und 2018.

2.3. Der Regionale-Prozess wird durch eine/n Kreisvertreter/in aktiv begleitet, indem dieser/diese Mitglied in einem Begleitgremium wird, das noch einzurichten ist.

3. Die Finanzmittel gemäß Ziffer 1 werden erst dann ausgezahlt, wenn der Kreistag feststellt, dass die unter Ziffer 2 formulierten Bedingungen eingehalten wurden.

Form der Abstimmung: offen per Handzeichen

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Dokumentation 2. Workshop

Am 11. März 2017 fand ein Workshop der 3 Arbeitsgruppen „Ausstellung“, „Veranstaltungen“, „Akademie und Tagungen“ statt. Ziel war es in erster Linie, die Bausteine inhaltlich und organisatorisch weiter mit Blick auf die Erarbeitung des Projektdossiers zu bearbeiten und zu schärfen. Im Ergebnis hat sich gezeigt, dass das parallele Arbeiten der Gruppen zielführend war. Die meisten offenen Fragen konnten konkretisiert werden. Die unterschiedlichen Nutzungen erfordern in der jetzigen Planungsphase zwar besondere Achtsamkeit, für den späteren Betrieb bedeuten sie jedoch: bessere Auslastung, höhere Attraktivität und Akzeptanz durch verschiedene Nutzer- und Zielgruppen, bessere Möglichkeiten zur Erwirtschaftung von Deckungsbeiträgen. Nachfolgend sind die erarbeiteten Ergebnisse zusammenfassend dargestellt. Darüber hinaus werden die nächsten Arbeitsschritte genannt.

ARBEITSGRUPPE VERANSTALTUNGEN

1. Anforderungen an den Hochbau / Freiraum

- Durchfahrtsscheune ausrichten für Veranstaltungen von 100 bis 120 Personen
- Raum sollte akustisch für Sprache und Musik ausgerichtet werden, Tonanlage sollte installiert werden
- Beleuchtung: LED-Theaterbeleuchtung, dimmbare Saalbeleuchtung, flexible Schienenbeleuchtung für Ausstellungen (Beleuchtung angepasst an Nutzungen)
- spezifische Ausstattung: mobile Bühne, Flügel, abnehmbare Vorhänge für Aufführungen, mobile bodentiefe Ausstellungswände
- Lüftungsanlage Dachboden, Heizung Deckenstrahler/Fußboden
- Foyer und Garderobe flexibel und mobil zu Gunsten von größerer Saalfläche – keine „festen“ Einbauten – Einrichtung des Foyers im Bereich des jetzigen Windfangs
- verkleinerte Toilettenanlage
- ausreichend Lagerplatz mit breiter Tür
- Wand durchgehend bündig mit „versteckter“ Tür
- Wand im Bühnenbereich gleichzeitig als Projektionsfläche nutzbar
- Überlegung: Einrichtung einer kleinen Küchenzeile im Neubau, kann den Ablauf und Durchführung von Veranstaltungen erleichtern (Kaltgetränke)

2. Belegung und Organisation

- Vorschlag zur Erarbeitung/Abstimmung der Belegungspläne – Einrichtung eines Planungsgremiums, das sich halbjährlich trifft
- Sonderausstellungen und Veranstaltungen sollten parallel in der Durchfahrtsscheune durchgeführt werden können – gemeinsames Konzept dafür notwendig (Planungsgremium) – Sonderausstellungen und Veranstaltungen mit Bezug zueinander

3. Veranstaltungen und Zuständigkeiten („Pakete“)

Interne / Eigene Veranstaltungen

- Theater: Verantwortung Herr Brüggemann
- Konzerte: Verantwortung Musikschule
- Formate: Jugend musiziert, Münsterlandfestival Kreis COE, Jazzfestival Kreis COE
- Kooperationspartner: FH-Musikhochschule, Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Kulturarbeit, Uni

Externe Veranstaltungen

- keine Vermietung an „Dritte“ – (für private Feste, Feiern, etc.)

Weitere Punkte:

- Aufsicht muss während der Veranstaltungen gewährleistet sein, wenn parallel Sonderausstellungen gezeigt werden
- Die Bewirtung während der Veranstaltungen soll selbst vom jeweiligen „Veranstalter“ organisiert werden, wenn möglich sollte dafür die Ausstattung des Cafés genutzt werden
- Ziel der hier aufgeführten Veranstaltungen von Havixbecker Vereinen sollte ein kostenneutrales Ergebnis sein. Einnahmen können demgegenüber erzielt werden, wenn die Räumlichkeiten vermietet werden
- Veranstaltungen jeweils offen für Nachbarschaft

Zusammenfassung – Einschätzung – nächste Schritte

Die Durchfahrtscheune soll ein multifunktional nutzbarer Veranstaltungs- und Ausstellungsraum werden. Die Arbeitsgruppe hat die aus ihrer Sicht dafür erforderlichen Anforderungen definiert. In der sich anschließenden Vorstellung der Ergebnisse hat sich gezeigt, dass die Kombination von Sonderausstellungen und Veranstaltungen gut abgestimmt werden muss. Die Vorentwurfsplanung, die derzeit erarbeitet wird, wird hierzu Vorschläge machen. Insgesamt wurde deutlich, dass auf feste, starre Einbauten und Aufenthaltsbereiche (Foyer, etc.) zugunsten einer größeren Veranstaltungsfläche verzichtet werden soll. Neben den Kosten für die Ertüchtigung der Scheune muss es für das Projektdossier auch eine Kostenzusammenstellung für die notwendige Ausstattung geben. Auf dieser Grundlage können dann auch entsprechende Anträge zur Förderungen gestellt werden. Erfahrungsgemäß bietet sich dieser Bereich an, um – wenn notwendig – öffentliche Förderungen für eine „Grundausstattung“ zu beantragen und für besondere oder spezielle Ausstattung private Sponsoren anzusprechen (z.B. für den Flügel). Insofern lautet die Empfehlung, in der Planung bereits jetzt die notwendigen Voraussetzungen für die späteren Nutzungen zu schaffen, prioritär die Grundausstattung über öffentliche Förderungen aufzubauen und ggf. besondere Dinge parallel über private Sponsoren zu finanzieren.

Was die Nutzungsseite anbelangt ist das zukünftige Profil – zumindest für die bürgerschaftlich motivierten Nutzungen – bereits klar. Der Vorschlag, halbjährlich eine gemeinsame Planungsgespräche durchzuführen ist zielführend. So kann auch der notwendige Vorlauf sichergestellt werden. Mit Blick auf das Dossier wäre zu überlegen, ggf. Kooperationsvereinbarungen

mit den interessierten örtlichen, festen Nutzern (Theatergruppen, Musikschule) abzuschließen, in denen auch Zuständigkeiten und organisatorische Rahmenbedingungen festgelegt werden. Damit würde die Ernsthaftigkeit dokumentiert werden können. Neben diesen „bürgerschaftlichen“ Nutzungen wird es andere geben (in Kombination mit der Akademie). Insgesamt sollte die Verantwortung für die Nutzung/Vermietung der Durchfahrtscheune jedoch bei der Gemeinde Havixbeck liegen, operativ bei der geplanten neu einzurichtenden Personalstelle.

Die Kombination von Veranstaltungen und Sonderausstellungen und die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Nutzungsansprüche müssen in der weiteren Hochbauplanung berücksichtigt werden.

- Zusammenstellung Kosten für Ausstattung, ggf. mit Prioritäten, Fördergespräche mit potenziellen öffentlichen und ggf. privaten Institutionen/Personen
- Kooperationsvereinbarungen mit konkreten Aufgaben und Verantwortlichkeiten
- Anforderungen integrieren in Planung

ARBEITSGRUPPE AKADMIE und TAGUNG

1. Anforderungen an den Hochbau / Freiraum

Ausstattung

- Bühne: keine feste / wenn fest installiert, dann „versenkbar“ bzw. „höhenverstellbar“ - Kriechkeller, um größte Flexibilität bei der Nutzung der Durchfahrtscheune für Akademie-Programm zu haben, wenn mobil, dann entsprechenden Lagerplatz vorhalten
- Lager: möglichst auf gleicher Ebene und im gleichen Gebäude, um Aufwand zu minimieren, verschließbar, *Putzmittelraum (PUM)*, ausreichend dimensioniert, ggf. Möglichkeit unter der Bühne
- Mobiliar: flexibel nutz- und einsetzbar in unterschiedlichen Räumen
- Bestuhlung: für Tagungsbetrieb ausgelegt für 60 bis 65 Personen
- Technik: Beamer, Flipchart, Leinwand, Verdunklung, genügend Steckdosen
- Foyer: Empfangsbereich mit Garderobe – Zuordnung flexibel
- funktionales Leitsystem zur Orientierung für externe Besucher notwendig
- Wunsch: Tore der Durchfahrtscheune sollen zu öffnen sein – Verbindung von Innen und Außen (ggf. Möglichkeit Zeltanbauten)

Verpflegung

- wichtig – Anbieten eines Mittagstisches. ? Passen 100 Personen in den kleinen Seminarraum?
- Mit Cafébetreiber überlegen, ob Tagespauschalen konzipiert werden können. Angebot muss insgesamt mehr als „Kaffee und Kuchen“ umfassen – Ausweitung

Gebäude

- Beleuchtung – nicht blendend
- Belüftung, Klima, Schallschutz – Beachtung technischer Normen
- Tageslicht – Möglichkeit zur Verdunklung

- ggf. Zwischenwand, um größere Flexibilität zu erreichen
- Decken: Akustik / Spiegelung
- EDV: W-LAN/VPN, Schnelligkeit und flexible Kapazität

Tagungen – Profil

- Ambiente des Ortes: nicht kühl, persönlich, technisch nicht übertrieben, funktional
- Ort als Tagungsort braucht klares Profil – Besonderheit des Ortes mit kommunizieren / vermarkten
- Sandstein als Alleinstellungsmerkmal – Verbindung von Theorie und Praxis (Museum, Werkstatt)

Weiteres

- Berücksichtigen Anforderungen des ALO
- von vorn herein mitbedenken: Kombination von Tagungen, Veranstaltungen und Ausstellung in einem multifunktionalen Raum

2. Konkretisieren der praktischen Durchführung

- 20 bis 100 Teilnehmer / pro Veranstaltung

Themenbereiche

- Sandstein: Architekten, Planer, Fachleute
- Baukultur: Ausbilden eines Profils, Beteiligung + Prozess, Bewusstseinsbildung
- Havixbeck und Nachbarkommunen
- Betriebliches Gesundheitsmanagement (Havixbeck – Erholungsort – Wissensvermittlung)
- ergänzend: Firmen mit eigenen Themenschwerpunkten

Partner

- LWL - Bündnis für Baukultur (BfB), Architektenkammer NRW (Schwerpunkt Städtebau)
- Handwerker (Haus Kump)
- IHK

Dauer

- vorrangig Tagesveranstaltungen
- bei mehrtägigen Veranstaltungen müssten Übernachtungskapazitäten in der näheren Umgebung verfügbar sein (derzeit vorhanden: 20-40 Betten, 10 Zimmer)

Wer bietet Tagungen an?

- vorrangig externe Veranstalter
- eigene Veranstaltungen in Kooperation mit Partnern

Management

- gute Koordination von Veranstaltungen/Nutzungen – Konflikte vermeiden (z.B. Werkstattbereich + Schulklassen)
- Kontakte aufbauen – Startphase
- Einrichten der geplanten Stelle sollte zeitnah geschehen – Vorlauf erforderlich
- Qualifikation: Praktiker, Touristik, Betriebswirtschaft, Akquise, Marketing, Persönlichkeit, kundenorientiert, flexibel, Handwerk/Technik, Baukultur
- Umfang der Stelle noch zu definieren (Vollzeit/2 Halbzeit)

- Wichtig: Austausch und Verknüpfung mit Stadtmarketing (Marketingverein)

Zusammenfassung – Einschätzung – nächste Schritte

Im Sinne eines nach außen und innen wirkenden stimmigen Ganzen sollte das Profil des Tagungsbetriebs klare Schwerpunkte in den Bereichen „**Baukultur**“, „Naturstein“ setzen. Nichts desto trotz sollte die Vermietung der Tagungsräume an Dritte von vorn herein aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten mitgedacht werden (Gemeint ist hier die Vermietung der Räume für die Durchführung von Tagungen wie z.B. Unternehmen. Gemeint ist nicht die Vermietung für private Feiern). Vor allem mit Blick auf die Erwirtschaftung von Deckungsbeiträgen bildet der Aufbau eines Akademie- und Tagungsbetriebs eine wichtige Säule, aus der ebenfalls positive Effekte für die Gemeinde im Bereich Image und Marketing entstehen können. Außerdem bildet die Gruppe der Tagungsteilnehmer eine Zielgruppe des Museums – wichtiger noch – sie sind Multiplikatoren. Entscheidend für den konkreten Aufbau des Akademie Bausteins wird die Einrichtung der geplanten neuen Koordinationsstelle sein. Bis zum Projektdossier sollte die Finanzierung gesichert und das Aufgabenfeld konkret definiert werden. Eine Besetzung bereits im Vorfeld erscheint sinnvoll, weil der Aufbau der Akademie parallel zu den baulichen Maßnahmen erfolgen sollte. Darüber hinaus sollten möglichst konkrete Kooperationsvereinbarungen mit den aufgeführten Partnern geschlossen werden. Schließlich gilt es, die genannten baulichen Anforderungen in die Planungen zu integrieren.

- Aufgabenbeschreibung geplante Stelle (Entwicklungsphase und Betriebsphase), Aufbau Finanzierung
- Kooperationsvereinbarungen mit Partnern für eigene Tagungen
- Anforderungen integrieren in Planung

ARBEITSGRUPPE AUSSTELLUNG

1. Anforderungen an den Hochbau / Freiraum

Eingangsbereich

- Gestaltung des Eingangsbereichs barrierefrei (automatische Türen, breite Zugänge) und einladend
- Integriert in ganzheitliches Leitsystem, das einen Überblick über das gesamte Gelände gibt
- Elektronische Zugangskontrolle erforderlich, da Kasse in Neubau untergebracht / Möglichkeit: Chipgerät am Eingang (z.B. Armband, das nach dem Besuch an der Kasse wieder abzugeben ist.) Klärung System im Laufe der Planung notwendig – wichtig: System muss auch für übrige Gebäude und Angebote funktionieren
- Zwischenwand heutiger Museumsshop (Uppkammer) und Kassenbereich wieder einziehen
- Uppkammer wird abgeschlossener Bereich zur Präsentation von Filmen, etc.
- Sicherheit: Installation von Kameras in allen Ausstellungsbereichen – Monitore an der Kasse

Tennentor

- Klimaschleuse: sollte in der Materialwahl gestalterisch an den Ausstellungsraum angepasst werden / Holztore müssen offen bleiben können, ohne dass der Ausstellungsraum auskühlt (Wärmedämmung)

Barrierefreiheit

- EG – Rampe im Ausstellungsraum
- Uppkammer (heutiger Museumsshop) – keine Barrierefreiheit möglich
- OG – Aufzug (besteht)

OG

- Gliederung des Raumes durch mobile, gestalterische Elemente, keine Trennung durch feste Einbauten/bauliche Maßnahmen – Raum soll in seiner Großzügigkeit erhalten bleiben

Remise

- Ort zur Unterbringung des Themas „Arbeiten im Steinbruch“

Freiraum

- Standort und Gestaltung der „neuen“ Remise im Rahmen Vorentwurfsplanung klären – thematisch „Arbeit im Steinbruch“

2. Weiterentwickeln Dauerausstellung mit Blick auf veränderte Räumlichkeiten

- Thema „Baukultur Zukunft“ bietet sich als Thema für Sonderausstellungen an – Inhaltlicher Baustein der Bildungsangebote – auch der geplante neue „Riegel“ ist ein Ausstellungsstück zum Thema „gelungene Baukultur“
- grundsätzlich: Baukultur ruhig offen und weiter fassen als „nur“ Sandstein
- Wunsch: Themen Beleuchtung, Farbkonzept, Wege- und Besucherführung, Präsentationsmedien – sollte durch einen Ausstellungsgestalter erfolgen. Notwendig auch für das fundierte Zusammenstellen der Kosten als Grundlage für Förderanträge
- Zusammen mit Gestalter dann auch Zuordnung der einzelnen Ausstellungsthemen zu den vorhandenen Flächen, Erstellung von Exponatlisten
- Vermittlung: Erarbeitung der Vermittlungsangebote – spezifiziert nach Zielgruppen – erfolgt parallel zur Ausstellungsgestaltung durch die Museumsleitung

3. Anforderungen an Sonderausstellungen

- Kombination von Sonderausstellungen und gleichzeitigen Veranstaltungen eher kritisch – Wenn Sonderausstellungen dann (eher) keine Veranstaltungen. Auch die vom LWL definierten Anforderungen an Sonderausstellungen lassen eine Kombination mit Veranstaltungen eher nicht zu. (Voraussetzung z.B. 100-150 m² für Sonderausstellungen des LWL)
- Ausstellungsbeleuchtung und Veranstaltungsbeleuchtung notwendig (differenziert)
- Zugangskontrolle (s. Eingangsbereich)
- TGA: Klima und Lichtschutz (s. Anforderungen LWL an Sonderausstellungen) – Fachplaner notwendig, dann verschiedene Szenarien kostenmäßig durchspielen
- Natürliche Beleuchtung: Wunsch für Sonderausstellungen eher kein natürliches Licht – nachdenken über variable Möglichkeiten – natürliches Licht für Veranstaltungen wünschenswert

- Die Frage, ob ggf. Fenster an der Westseite der Wagendurchfahrtscheune eingebaut werden, wurde kontrovers diskutiert. Für Sonderausstellungen ist dies eher nachteilig:
 - 1) akustisch ist der Einbau zweier gegenüberliegender Glasflächen eine Verschlechterung des Ist-Zustandes und wird weitere, teure und Raum verschwendende Einbauten nach sich ziehen. Hier wird ein Problem für die nachfolgende Nutzung geschaffen, das es zur Zeit noch nicht gibt!
 - 2) Für die Nutzung für Ausstellungen gehen Stellwände verloren. Auch hier gilt: Diese Probleme haben wir aktuell noch nicht – werden sie aber mit dieser Maßnahme schaffen!
 - 3) konvervatorische Gründe

Zusammenfassung – Einschätzung – nächste Schritte

In der Zusammenschau mit den Ergebnisse der anderen Arbeitsgruppen zeigt sich, dass die teilweise unterschiedlichen Anforderungen (Belichtung der Scheune, etc.) von vorn herein berücksichtigt werden müssen. Die Durchfahrtscheune soll in jedem Fall multifunktional nutzbar sein, insofern muss die Hochbauplanung die dargestellten Punkte berücksichtigen und Lösungsvorschläge erarbeiten, andererseits muss auch bei der Belegungsplanung hierauf geachtet werden. Ein reiner Ausstellungsraum erscheint auch mit Blick auf den Förderzugang Städtebauförderung schwierig, andererseits bilden Sonderausstellungen eine wichtige Säule zur Generierung von Mehrfachbesuchen und sie ermöglichen die Präsentation und Vermittlung von Themen mit aktuellem Bezug (wichtig: Baukultur).

Das Thema „Ausstellung“ bildet einen wichtigen Baustein des Projektes. Insgesamt zeigt sich, dass nun angezeigt ist, konkrete gestalterische Vorstellungen zu entwickeln. Hierfür erscheint die Einbindung eines externen Gestalters zielführend. Ebenso wichtig ist die Entwicklung von modernen und an heutigen Besuchsgewohnheiten angepasste Vermittlungsformate, die nicht nur die Ausstellung, sondern ebenso Führungen, Beteiligungsformate beinhalten. Wichtig dabei ist die erkennbare Ergänzung des Kerns „Baumberger Sandstein“ zum Thema „Baukultur“.

- Anforderungen integrieren in Planung
- Entscheidung „Ausstellungsgestalter“, Erarbeiten einer Ausschreibung, Vergabe – Klärung, ob ggf. rückwirkend über Städtebauförderung zu fördern
- Schärfung „Baukultur“ ggf. zusammen mit Partnern (LWL, etc.) – ggf. Gespräch mit Baukulturabteilung

KR und Rieke Köhler

28.03.2017

Kostenschätzung

Bauvorhaben:	SMH_Sandsteinmuseum Havixbeck Gennericher Weg 9, 48329 Havixbeck
Bauherr:	Gemeinde Havixbeck Willi-Richter-Platz 1, 48329 Havixbeck
Grundlage:	Vorentwurf (bisher ohne Beteiligung der Fachingenieure für Statik, Haustechnik, Brandschutz)
Stand:	26.04.2017

KG	Bezeichnung		Summe in €
100	Grundstück		vorhanden
200	Herrichten + Erschliessung	0,00 €	0,00
300	Bauwerk - Baukonstruktion		555.000,00
	Scheune	250.000,00 €	
	Neubau	276.500,00 €	
	Seminarraum (Seitenflügel Haupthaus)	10.500,00 €	
	Tennentor Haupthaus	18.000,00 €	
400	Bauwerk- Technische Anlagen		153.500,00
	Scheune	90.000,00 €	
	Neubau	59.500,00 €	
	Seminarraum (Seitenflügel Haupthaus)	2.000,00 €	
	Tennentor Haupthaus	2.000,00 €	
500	Außenanlagen		45.000,00
	Kosten für Wiederherstellen bzw. Anarbeiten der durch die Hochbaumaßnahme beanspruchten Flächen	45.000,00 €	
Zwischensumme KG 300 + 400 + 500		753.500,00 €	
600	Ausstattung		0,00
	Festlegung Art, Umfang und Kosten der Ausstattung (Beleuchtung, Bühne, Präsentationstechnik, etc.) in der Entwurfsphase	0,00 €	
700	Baunebenkosten		177.125,00
	Summe Nebenkosten = 25 % der Baukosten KG 300 - 400	177.125,00 €	
Gesamtkosten in €, netto			930.625,00
19 % MwSt.			176.818,75
Gesamtkosten in € brutto, KG 300, 400, 500 und 700, einschl. 19 % MwSt.			1.107.443,75

Ingenieur - Hydro - Umwelt -
Geologie
Gutachten · Planung · Beratung
Fachbauleitung



Gutachterliche Stellungnahme Nr. 1

**Sandsteinmuseum Havixbeck
Gennerich 9
48329 Havixbeck**

- Angaben zu den Homogenbereichen -

Projektbearbeiter: Diplom-Geologe T. Freisfeld

Projekt-Nr.: 2017/13356

Münster, 07.04.2017

Für das Bauvorhaben Sandsteinmuseum Havixbeck, Gennerich 9, 48329 Havixbeck, wurde vom Erdbaulabor Dr. F. Krause das geotechnische Gutachten mit Datum vom 06.04.2017 ausgearbeitet.

Das Erdbaulabor Dr. F. Krause wurde von der Gemeinde Havixbeck aufgefordert, für das o.g. Bauvorhaben für die Ausschreibung die Homogenbereiche anzugeben.

Nach den vorliegenden Untersuchungsergebnissen sind die unterhalb des aufgefüllten und natürlich gelagerten humosen Oberbodens (Mutterboden) angebotenen Böden in folgende Homogenbereiche zu unterteilen. Die Bodenkennwerte der einzelnen Bodenschichten sowie die Bodengruppen, Bodenklassen und die Frostempfindlichkeitsklassen sind den Kapiteln 6 und 7 des geotechnischen Gutachtens vom 06.04.2017 zu entnehmen.

Homogenbereich A ₁	Auffüllung (Sand)
Homogenbereich A ₂	Auffüllung (Lehm/ Schluff)
Homogenbereich B	stark humoser Sand (nur RKS 2)
Homogenbereich C ₁	Lehm (nur RKS 5)
Homogenbereich C ₂	Lehm, schwach humos (nur RKS 4)
Homogenbereich D	Sand
Homogenbereich E	Geschiebelehm und –mergel
Homogenbereich F	Verwitterungslehm und stark verwitterter Kalkmergelstein
Homogenbereich G	verwitterter und schwach verwitterter Kalkmergelstein

Der Gutachter ist zu einer ergänzenden Stellungnahme aufzufordern, wenn sich Fragen ergeben, die in der vorliegenden gutachterlichen Stellungnahme nicht erörtert wurden.

Münster, den 7. April 2017

ING-BO
Harkortstraße
0251/97450



i.A. Diplom-Geologe T. Freisfeld

Fiet Krause
Inhaber

Planunterlagen:

Nr. 1 Geotechnisches Gutachten „Sandsteinmuseum Havixbeck, Gennerich 9, 48329 Havixbeck“, Projekt-Nr.: 2017/13356, Erdbaulabor Dr. F. Krause, Harkortstraße 14, 48163 Münster, 06.04.2017

Nr. 2 Archivunterlagen

Verteiler:

Gemeinde Havixbeck, Fachbereich III – Gebäudewirtschaft, Infrastruktur, Herrn Wientges, Kirchplatz 6, 48329 Havixbeck (4-fach)

Architekturbüro Krych Tombrock, Südstraße 16, 48153 Münster (1-fach)

Ausschreibung für ein Ausstellungs- und Gestaltungskonzept

Das Baumberger-Sandstein-Museum ist das kommunale Museum der Gemeinde Havixbeck. Es ist im Jahr 1994 eröffnet worden. Wenn auch in den vergangenen Jahren neue, teils auch große Exponate hinzu gekommen sind, die das Bild der Dauerausstellung veränderten, ist die Ausstellung doch im Kern so, wie sie vor 23 Jahren aufgebaut wurde.

Durch die seither erfolgte Forschung hat sich das Wissen um die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte rund um den Baumberger Sandstein bedeutend vergrößert, es können also mehr und auch bedeutsame Informationen vermittelt werden.

Außerdem wird das Museum im Rahmen der REGIONALE 2016 zu einem Informationszentrum Baukultur erweitert. Dies schlägt sich vor allem in Tagungen, Seminaren und Schulprojekten nieder, muss aber auch in der Dauerausstellung einen Widerhall finden. Es ist zu zeigen, dass die Baukultur des Münsterlandes seit der Romanik durch den Baumberger Sandstein geprägt war. Der Blick der Besucher soll für die Details an Gebäuden geschärft werden. Darüber hinaus ist bei der Planung zu berücksichtigen, dass Baukultur in einem umfassenderen Sinn verstanden wird und dass die Schärfung der Sensibilität für dieses Thema auch im Austausch z.B. mit dem Bündnis für regionale Baukultur erfolgen soll. Der zukünftige Ausstellungsort soll den Blick in die Zukunft transportieren und Ort für Dialog und Austausch sein. Im Übrigen ist die Dauerausstellung aufgrund der zugewonnenen Ausstellungsfläche neu zu konzipieren und zu einem für die Besucher ansprechenden und interessanten Ziel zu entwickeln.

Im Rahmen der inhaltlichen und konzeptionellen Planungen für das zukünftige „Kompetenzzentrum für Naturstein und Baukultur“ mit Dauer- und Wechsausstellungen, Veranstaltungsorten, außerschulischem Lernort sowie Museumsshop und Café soll die „Magnetfunktion“ des Sandsteinmuseums für Havixbeck, die Region sowie für das Münsterland neu belebt und intensiviert werden. Hierzu ist eine funktionale Verbindung der 3 Gebäude (2 Gebäude im Bestand und 1 Neubau) sowie der Außenanlagen zu entwickeln. Die Besucher sollen durch gestalterische Maßnahmen an die jeweiligen Ziele gelenkt werden; dabei ist zu berücksichtigen, dass im zukünftigen Museumsshop auch das Eintrittsentgelt für die Dauerausstellung, für Wechsausstellungen und evtl. andere Veranstaltungsformate erhoben werden soll und insofern auch Vorschläge für eine Zugangskontrolle entwickelt werden müssen. Die Berücksichtigung von Barrierefreiheit im weitesten Sinn wird als wesentlicher Planungsbestandteil erwartet.

Das Baumberger-Sandstein-Museum ist mit Vitrinen der Fa. Rothstein ausgestattet worden. Diese wurden speziell für das Sandsteinmuseum entwickelt und erfüllen ihre Aufgabe noch immer zur Zufriedenheit der Museumsleitung. Hier sind keine Neuanschaffungen vorgesehen. Es ist al-

lenfalls möglich, dass einzelne Vitrinen nach dem Vorbild des bestehenden Systems nachgebaut werden und/oder dass vorhandene Vitrinen farblich anders gestaltet werden. Wandgestaltungen mit integrierten Vitrinenlösungen sind hingegen möglich, sofern im Kostenrahmen zu verwirklichen. Eine Erneuerung und Verbesserung der Beleuchtung ist ohne Zweifel erforderlich, dabei kann und soll aber mit dem vorhandenen Schienensystem gearbeitet werden, welches erweitert und umgebaut werden kann.

Die Aufgaben sind:

1. Entwicklung der Ausstellungsgestaltung und eines Gestaltungskonzeptes für die Dauerausstellung, Erstellung der Entwurfsplanung inkl. räumlicher Perspektiven, Skizzen, Grundrisspläne (möglichst computergestützt) auf der Basis des Ausstellungskonzepts, das anliegend übersandt wird. Ebenfalls übersandt wird eine Übersicht über die vorhandenen Exponate. Ein Plan für die Räumlichkeiten der Dauerausstellung ist ebenfalls beigefügt. Bemaßt sind hier aber nur die Außenmauern. Nach Abzug von Treppenhaus und Flächen unter einer Höhe von 2 Metern (Schrägen im OG) bleiben 360 qm Ausstellungsfläche, die zu gestalten sind.
2. Erstellung von Farbkonzept, Grafikkonzept
Unterstützung bei Exponat- und Fotoauswahl
3. Konzept und Entwurf der grafischen Elemente (Texte, Objektschilder, Erläuterungsgrafiken), entsprechende Angebotseinholung und Prüfung der Angebote, wobei die Herstellung selbst nicht enthalten ist
4. Erstellung der Wandabwicklungen, Vorlage von Vitrinen-Bestückungsplänen
5. Erstellung eines Beleuchtungskonzeptes (keine Installationspläne)
6. Entwurf und Planung multimedialer Anwendungen in der Ausstellung (ohne Umsetzung, Programmierungen etc.) ggfls. unter Hinzuziehung einer auf Museumsanwendungen spezialisierte Medienfirma
7. Werkplanung (Detail und Ausführung) der erforderlichen Ausstellungsmittel und Ausstellungssysteme (Stellwände, Raumschalen, Vitrinen, Inszenierungen, Hands-On-Stationen etc.) inkl. Konstruktionszeichnungen bis zur Baureife
8. Entwurf eines Leit- und Zugangskontrollsystems für das Museums-gelände unter Einbeziehung des Haupthauses mit der Dauerausstellung, der Wagentdurchfahrtsscheune mit Wechselausstellungen, Museumsshop und Kasse.

Für die unter Ziff. 1 – 7 dargestellten Leistungen sind in analoger

Anwendung der HOAI die Leistungsphasen 1, 2, 3 und 5 zu erbringen.

9. Vorbereitung und Erstellung der nötigen Ausschreibungsunterlagen (= Leistungsverzeichnisse) für die Einrichtungssysteme, Ausstellungsmittel/ Ausstellungssysteme und andere ausstellungsrelevante Gewerke, fachliche und rechnerische Prüfung der Angebote nach erfolgter Submission beim Auftraggeber, Erstellung von Preisspiegeln, Koordination der Vergabe (LP 6 und 7 HOAI)

Produktionsüberwachung und Bauleitung, Mitwirkung bei der Einholung der baurechtlich relevanten Genehmigungen (z.B. Brandschutz, Fluchtwege etc.)

10. Übergabe sämtlicher Planunterlagen und Dokumentationen

Das Angebot soll auch Angaben zu Honoraren für Stundenleistungen und zu Nebenkosten enthalten.

Da die Entwurfsplanung als Grundlage für die weitere Akquisition von Fördermitteln genutzt werden soll, sind die wesentlichen Planungsinhalte mittels einer graphisch ansprechenden Broschüre zusammen zu fassen.

Eine letztendliche Entscheidung über die Höhe des Budgets für die Umgestaltung der Dauerausstellung ist bei der Gemeinde Havixbeck noch nicht erfolgt. Zur Vergleichbarkeit sollte aber ein Budget von 150.000 Euro netto für die Umgestaltungsmaßnahmen als gegeben angesetzt werden. Letztlich ist aber die Höhe der Honorarsumme nicht das entscheidende Kriterium. Die Angebote werden auch auf der Grundlage von Qualität und Qualifikation des Anbieters bewertet; hierzu ist die Vorlage einer Referenzliste erforderlich.

Es ist beabsichtigt, den Auftrag für die Gestaltung im Sommer 2017 zu erteilen. Dabei ist eine stufenweise Beauftragung vorgesehen, und zwar zunächst bis LP 3. Die Bindungsfrist für das Angebot endet am 21.07.2017. Die Beauftragung erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die Gesamtfinanzierung sichergestellt ist.

Die Umsetzung der Planungen sollte im Winter 2018/19 erfolgen, so dass zu Ostern 2019 die neue Ausstellung eröffnet werden kann.

Ihr Angebot legen Sie bitte bis zum 24.05.2017 10 Uhr bei der Vergabestelle der Stadt Lüdinghausen, Borg 2, 59348 Lüdinghausen vor.

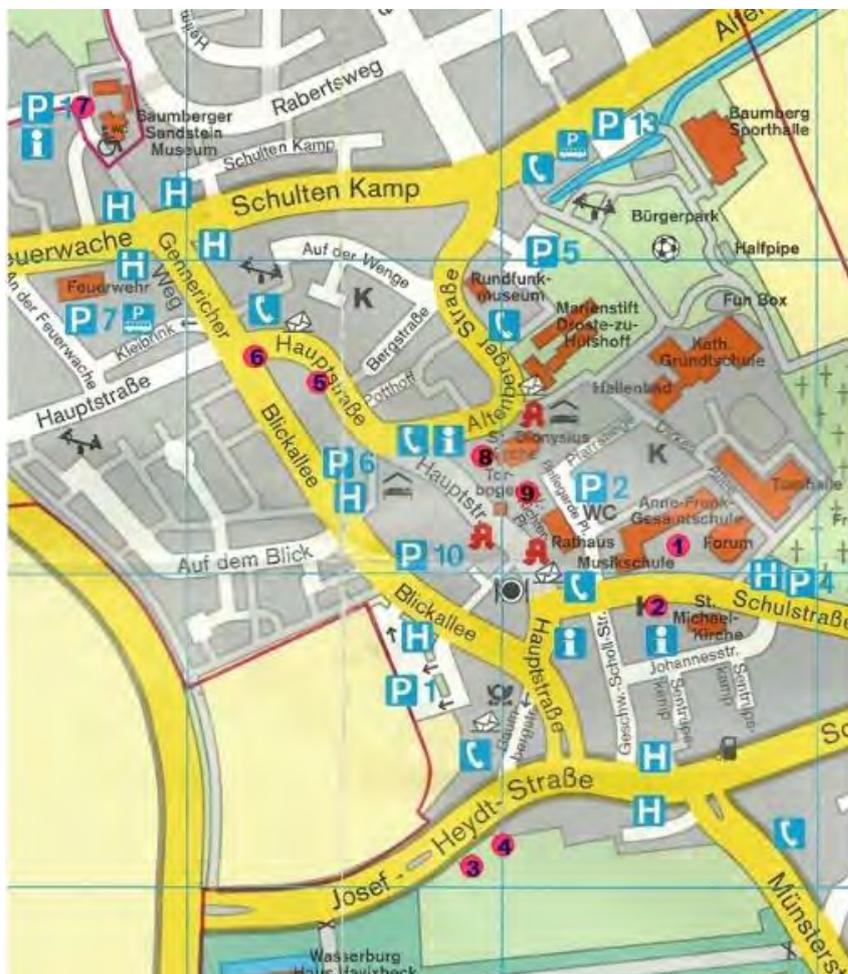
Anlagen

Baukultur-Ralley – Baukultur sehen lernen

Im Alltag gehen wir mit vielen Dingen sehr unbewusst um, auch mit der Architektur – der Baukultur – die uns umgibt. Dabei lohnt es sich sehr das bewusste Wahrnehmen zu trainieren. Gerade wenn es um unserer Umwelt geht. Im Zuge der Unterrichtsreihe „...“ der gymnasialen Oberstufe bieten wir daher die Baukultur-Ralley zum Thema „Baukultur sehen lernen“ an.

Diese besteht aus drei Modulen, die einzeln, aber auch aufeinander aufbauend bearbeitet/durchgeführt werden können.

1. Museumsführung: Die Baukultur des Münsterlandes in der Vergangenheit
 - typische Elemente der Romanik, Gotik, Barock werden anhand der Exponate erklärt
 - die Schüler suchen sich ein Motiv aus und zeichnen es
2. Baukultur-Ralley durch Havixbeck
 - ausgewählte Gebäude werden mit Hilfe eines Stadtplans von der Schule ausgehend bis zum Sandsteinmuseum und zurück von den Schülern auf bestimmte Fragestellungen hin untersucht
 - optional: Nachbesprechung im Unterricht (Materialmappe wird zur Verfügung gestellt) oder im 3. Modul im Sandsteinmuseum
3. Diskussionsrunde mit Präsentation der Ergebnisse der Baukultur-Ralley im Museum



Stadtplan zur Baukultur-Ralley Havixbeck

- 1 Startpunkt: Anne-Frank-Gesamtschule
- 2 Volksbank; Schulstr.
- 3 Wohnhaus; Josef-Heydt-Str. 20
- 4 Wohnhaus mit modernem Anbau; Josef-Heydt-Str. 22
- 5 Haus Monse; Hauptstr. 34
- 6 Ehem. Café Z.mann's; Hauptstr. 26
- 7 Rabertshof, Baumberger Sandstein-Museum; Gennerich 9
- 8 St. Dionysius Kirche; Kirchplatz
- 9 Neues Pfarrheim - Torhaus am Kirchplatz ; Kirchplatz

1. Startpunkt: Anne-Frank-Gesamtschule, Schulstr. 5

- Welcher Gebäudeteil ist alt, welcher ist neu?
- Woran erkennt ihr das?
- Wie spiegelt sich die Funktion des Gebäudes in dessen Form wieder?



2. Volksbank, Schulstr. 10

- Welche Materialien wurden verwendet?
- Wie ist die Fassade gegliedert?
- Bearbeitungsspuren Sandsteinoberfläche



3. Wohnhaus, Josef-Heydt-Str. 20

- Welche Bauteile sind aus Sandstein?
- Welche anderen Materialien wurden verwendet?
- Form/ Gliederung des Hauses



4. Wohnhaus mit modernem Anbau, Josef-Heydt-Str. 22

- Welche Materialien wurden bei dem alten Gebäudeteil verwendet, welche bei dem Neuen?
- Wie empfindet ihr diese Kombination von Alt und Neu? Spricht sie euch an oder eher nicht und warum?



5. Haus Monse, Hauptstr. 34

- Welche Bauteile sind aus Sandstein?
- Welche Materialien wurden außerdem verwendet?
- Was bedeutet das Schild mit der Aufschrift „Denkmal“?
- Wie nennt man die Bauweise des Obergeschosses?



6. Ehem. Café Z.mann's, Hauptstr. 26

- Welche Bearbeitungsspuren findet ihr am Sandstein?
- An welchen Bauteilen unterscheiden sie sich?
- Wie empfindet ihr die Kombination von Sandstein und Ziegelmauerwerk bei diesem Gebäude?



7. Rabertshof, Baumberger Sandstein-Museum, Gennerich 9

- Welche Funktion könnte der Hof ursprünglich gehabt haben?
- Was schließt ihr daraus, dass so ein alter Hof mitten im Wohngebiet steht?



8. St. Dionysius Kirche, Kirchplatz

- Woran erkennt man die Kriegsschäden und die Brandspuren an der Kirche?
- Welche Fensterform könnt ihr welcher Epoche zuordnen?
- Wie sehen die Bearbeitungsspuren von alten Quadern im Mauerwerk aus und wie die von neu eingesetzten Quadern?



9. Neues Pfarrheim – Torhaus am Kirchplatz, Kirchplatz

- Welche Materialien wurden am neuen Torhaus verwendet?
- Fügt sich das Gebäude gut in das Erscheinungsbild des Kirchplatzes ein oder eher nicht? Und warum?



Notizen

Begriffe klären:

- Fachwerk
- Ziegelfassade
- Quadermauerwerk
- Fassade
- Benennung von Gebäudeteilen, Fassadengliederung
- Bearbeitungsmöglichkeiten von Sandsteinoberflächen und wie sie aussehen
- Denkmalschutz – Warum werden Gebäude unter Denkmalschutz gestellt?
- Kunstgeschichtliche Epochen und ihre prägnantesten Formen

Allgemeine Fragen für die Diskussionsrunde im Museum:

- Bauwerke tragen Geschichtsspuren, die man lesen kann. Welche fallen euch ein?
- Stadtentwicklung, Bsp. Rabertshof und umliegende Bebauung
- Welche verschiedenen Materialien habt ihr gesehen?
- Wie waren diese kombiniert? (Fachwerk, Ziegelbau, Quadermauerwerk, verputzte Fassaden etc.)
- Welche Kombination von Materialien gefällt euch am besten und warum?
- An welchen Gebäudeteilen kam besonders viel Sandstein vor?

Mögliche Fragestellungen:

- Baukultur der Vergangenheit
- Materialwahl ab 1990
- Kombination von Tradition und Moderne
- Aktuelle Baukultur & Baukultur der Zukunft
- Welche Themen haben in welchen Epochen in Bezug auf Baukultur eine Rolle gespielt?
 - ° Repräsentation nach außen, Repräsentation nach innen
 - ° Materialwahl
 - ° Raumnutzung (äußerer Raum)
 - ° Standort
 - ° Verkehrsführung
 - ° Gebädefunktion
 - ° Gesellschaftsstrukturen
 - ° Energieeffizienz
 - ° Technische Errungenschaften
 - ° Bauweise



Dirkesallee 11
48329 Havixbeck
Tel.: 02507/7766
FAX: 02507/570419
Email: sekretariat@baumbergeschule.de
Internet: www.baumbergeschule.de
Datum : 30.03.2017

An
Dr. Eichler
Sandsteinmuseum
Gennerich 9
48329 Havixbeck

Vorschlagsammlung für die Zusammenarbeit von Grundschule und Sandsteinmuseum:

Dem Kollegium des jeweiligen 4. Jahrgangs werden 4 Themenblöcke angeboten, die einzeln oder aber in Kombination in den Klassen bearbeitet werden können. Eine Verpflichtung zur Zusammenarbeit soll nicht bestehen.

1. Themenblock:

- Wanderung zum Sandsteinbruch (alternativ mit Bus oder Fahrrädern)
- Führung durch den Bruch
- SchülerInnen werden über Arbeit und Nutzen informiert
- ggf. darf ein tragbarer Stein zur weiteren Bearbeitung von den SchülerInnen mitgenommen werden (s. Themenblock)

2. Themenblock:

- Führung durch das Sandsteinmuseum
- Besprechen ausgewählter Exponate
- Einführung in die Geschichte des Sandsteins
- Alltag der Arbeiter im Steinbruch

3. Themenblock:

- Führung durch das Museum (gesamte Gruppe)
- Vortrag im neuen Seminarraum (halbe Gruppe)
- Arbeit unter Anleitung an den Sandsteinen (halbe Gruppe)
- Wechsel der Gruppen

4. Themenblock:

- Führung durch das Museum
- Museumsrallye
- ggf. Wanderung zu ausgewählten Bildstöcken in der Umgebung

Ansprechpartner in der Schule sind Elke Krotoszynski und Stefanie Temme, Ansprechpartner im Museum ist Dr. Joachim Eichler. Gemeinsam werden diese Personen die vier Themenblöcke präzisieren und für das Kollegium Materialmappen erstellen, die den LehrerInnen als Arbeitsgrundlage dienen können.

R. Sommer, Schulleiterin

Kooperationsvereinbarung

Bildungspartnerschaft Museum und Schule

Museen und Schulen sind der Vermittlung von Wissen, lebensweltlicher Orientierung und kultureller Bildung verpflichtet. Informations- und Medienkompetenz sind in Zeiten zunehmender Informationsströme und medial vermittelter Erfahrungen eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Lebensgestaltung. Die unmittelbare Begegnung mit dem authentischen Ort, den originalen Zeugnissen und Objekten und den vielfältigen musealen Medien fördert die kulturelle Kompetenz und bereichert und ergänzt die schulische Unterrichtsgestaltung. Museen und Schulen sind der Vermittlung dieser Kompetenzen verpflichtet und ergänzen sich dabei in idealer Weise. Durch eine systematische und auf Dauer angelegte Kooperation beider Institutionen soll die Ausgangslage von Museum und Schule für die Vermittlung von Informations- und Kulturkompetenz optimiert und eine strategische Bildungspartnerschaft in einer Kommune oder einer Region etabliert werden.

Kooperationsvereinbarung

zwischen

Anne-Frank-Gesamtschule
Schulstraße 5
48329 Havixbeck
(nachfolgend „die Schule“ genannt)

und

Baumberger Sandstein Museum
Gennerich 9
48329 Havixbeck
(nachfolgend „das Museum“ genannt)

Ziele

1. Vordringliches Ziel der Zusammenarbeit ist die Entwicklung und Förderung der Informations- und Kulturkompetenz von Schülerinnen und Schülern. Das Museum ist dabei ein wichtiger Partner für die Schule.
2. Das Museum und die Schule wollen wechselseitig den Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen verstetigen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten gemeinsam intensivieren und ausbauen.

Elemente der Bildungspartnerschaft

1. Die Bildungspartnerschaft von Museum und Schule soll von der Schule nach einer Phase der Praxiserprobung ggf. in modifizierter Form verbindlich in das Schulprogramm und die schulinternen Curricula der einzelnen Unterrichtsfächer aufgenommen werden. Solange diese Kooperationsvereinbarung Gültigkeit besitzt, ist sie für alle Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und Eltern der Schule fester und verbindlicher Bestandteil des Schullebens. Um hierfür bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen, sollten alle Lehrkräfte die Angebote und Möglichkeiten des Museums kennen und sich zum Beispiel im Rahmen von Lehrerfortbildungsangeboten der Museen darüber informieren.
2. Das Museum als außerschulischer Lernort wird die Schule bei der Erfüllung ihres Bildungsauftrages unterstützen. Die hierzu möglichen Maßnahmen und Angebote werden gemeinsam an aktuelle Gegebenheiten in Schule und Museum angepasst und weiterentwickelt. Mögliche kooperative Maßnahmen, Aktionen oder Projekte sind in der *Anlage zur Kooperationsvereinbarung* aufgeführt. Die Bildungspartner Museum und Schule können die ihrer Zusammenarbeit zu Grunde liegenden Aktivitäten selber festlegen und an ihre individuellen Bedingungen angepasst entwickeln.

3. Die vereinbarte Kooperation der Schule und des Museums umfasst folgende Aktivitäten:

- Betreuung von Museumspraktika und Unterstützung von Fach- und Projektarbeiten durch das Museum
- Das Museum als außerschulischer Lernort für vier Termine á 90 min. in der Unterrichtsreihe „Skulptur und Plastik“ im Fach Kunst der Jahrgangsstufe 11, vorzugsweise vor den Sommerferien
 - Museumsführung (thematische Anpassung an die Unterrichtsreihe)
 - Besuch der Steinbrüche
 - Erarbeitung eines Themas in Kleingruppen im Museum (z.B. Stilepochen)
 - Zeichnen im Museum
 - Praktisches Arbeiten am Stein unter Anleitung und mit Einführung in die Arbeitstechniken
- Das Museum als außerschulischer Lernort für drei Themen-Projekte der Fachkonferenz Gesellschaftslehre in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv
 - 5. und 6. Klassen: Lebenswelt von Kindern in der vorindustriellen Gesellschaft
 - 7. und 8. Klassen: Veränderungen durch die Industrialisierung in der Region
 - 9. und 10. Klasse: der Nationalsozialismus an den Baumbergen

Zeitlicher Rahmen

Die Laufzeit der Vereinbarung beträgt beginnend mit dem Datum der Unterzeichnung zwei Jahre und wird nach Ablauf gegebenenfalls verlängert.

Organisation

Die Schule und das Museum benennen jeweils eine Kontaktperson, um eine permanente, zielgerichtete Kommunikation zwischen beiden Einrichtungen zu gewährleisten. Die Kontaktpersonen treffen sich mindestens einmal im Schuljahr, um die Zusammenarbeit zu planen, bisherige Maßnahmen zu evaluieren, weiterzuentwickeln und einen konkreten Maßnahmenkatalog für das Folgejahr zu vereinbaren. Die Kontaktpersonen werden bei der Unterzeichnung in die *Anlage zur Kooperationsvereinbarung* eingetragen.

Die Schule und das Museum verständigen sich über die Finanzierung ihrer gemeinsamen Aktivitäten. Dabei werden die Kosten berücksichtigt, die dem Museum für professionelles Personal, Arbeitsmaterialien etc. entstehen, ebenso wie die finanziellen Möglichkeiten der Schule und der Schülerinnen und Schüler bzw. ihrer Familien. Gegebenenfalls werden alternative Finanzierungen vereinbart.

Havixbeck, den 9.3.2017

Für die Schule:

Torsten Habel

(Herr Dr. Torsten Habel)

Für das Museum:

Dr. Joachim Eichler

(Herr Dr. Joachim Eichler)

<p>Anne-Frank-Gesamtschule Schulstraße 5 - Tel. 0 25 07 / 37 77 48329 Havixbeck</p> <p>Stempel Schule</p>	 <p>BAUMBERGER SANDSTEIN MUSEUM Museum der Gemeinde Havixbeck Stempel Museum</p> <p>Gennerich 9 48329 Havixbeck Tel.: 02507/1596</p>
---	---

Anlage zur Kooperationsvereinbarung

Kontaktpersonen:

	Name, Vorname	Telefon	Email-Adresse
Kontaktperson Schule			
Kontaktperson Museum			

Kooperationsformen (Beispiele):

- Museumspädagogische Programme und Angebote, z. B.
 - Führungen
 - Museumsgespräche
 - Mitmach-Aktionen
 - Workshops
 - Aktionsprogramme
 - Und viele weitere individuell zugeschnittene Aktivitäten
- Lehrerfortbildungen / -inforeveranstaltungen
- Schüler- und Lehrermaterialien und Medien
- Museumskoffer
- Unterstützung von Fach- und Projektarbeiten
- Unterstützung von Fachkonferenzen bei der Erweiterung schulinterner Curricula und fachlicher Lernmittelkonzepte

Ziele

Kooperationsvereinbarung

Bildungspartnerschaft Museum und Berufskolleg

1. Vordringliches Ziel der Zusammenarbeit ist die Entwicklung und Förderung der Kultur- und Fachkompetenz von Schülerinnen und Schülern. Das Museum ist dabei ein Museum und Berufskollegs sind der Vermittlung von Wissen, lebensweltlicher Orientierung und kultureller Bildung verpflichtet. Informations- und Medienkompetenz sind in Zeiten zunehmender Informationsströme und medial vermittelter Erfahrungen eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Lebensgestaltung. Die unmittelbare Begegnung mit dem authentischen Ort, den originalen Zeugnissen und Objekten und den vielfältigen musealen Medien fördert die kulturelle Kompetenz und bereichert und ergänzt die berufsschulische Unterrichtsgestaltung. Museen und Berufskollegs sind der Vermittlung dieser Kompetenzen verpflichtet und ergänzen sich dabei in idealer Weise. Durch eine systematische und auf Dauer angelegte Kooperation beider Institutionen soll die Ausgangslage von Museum und Berufskolleg für die Vermittlung von Kultur- und Fachkompetenz optimiert und eine strategische Bildungspartnerschaft in einer Kommune oder einer Region etabliert werden.

Kooperationsvereinbarung

zwischen

Hans-Schwieber-Berufskolleg
der Stadt Gelsenkirchen

Heegestraße 14

45897 Gelsenkirchen

(nachfolgend „das Berufskolleg“ genannt)

und

Baumberger Sandstein-Museum

Gennerich 9

48329 Havixbeck

(nachfolgend „das Museum“ genannt)

Ziele

1. Vordringliches Ziel der Zusammenarbeit ist die Entwicklung und Förderung der Kultur- und Fachkompetenz von Schülerinnen und Schülern. Das Museum ist dabei ein wichtiger Partner für das Berufskolleg.
2. Das Museum und das Berufskolleg wollen wechselseitig den Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen verstetigen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten gemeinsam intensivieren und ausbauen.

Elemente der Bildungspartnerschaft

1. Die Bildungspartnerschaft von Museum und Berufskolleg soll von dem Berufskolleg nach einer Phase der Praxiserprobung ggf. in modifizierter Form verbindlich in die didaktische Jahresplanung des Bildungsganges Steinmetz/in und Steinbildhauer/in aufgenommen werden. Solange diese Kooperationsvereinbarung Gültigkeit besitzt, ist sie für alle beteiligten Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs Bestandteil des Schullebens. Um hierfür bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen, sollten die Lehrkräfte die Angebote und Möglichkeiten des Museums kennen und sich zum Beispiel im Rahmen von Lehrerfortbildungsangeboten des Museums darüber informieren.
2. Das Museum als außerschulischer Lernort wird das Berufskolleg bei der Erfüllung ihres Bildungsauftrages unterstützen. Die hierzu möglichen Maßnahmen und Angebote werden gemeinsam an aktuelle Gegebenheiten in Berufskolleg und Museum angepasst und weiterentwickelt. Mögliche kooperative Maßnahmen, Aktionen oder Projekte sind in der *Anlage zur Kooperationsvereinbarung* aufgeführt. Die Bildungspartner Museum und Berufskolleg können die ihrer Zusammenarbeit zu Grunde liegenden Aktivitäten selber festlegen und an ihre individuellen Bedingungen angepasst entwickeln.

3. Die vereinbarte Kooperation des Berufskollegs und des Museums umfasst folgende Aktivitäten:

- Besuche der Fachklassen des Ausbildungsberufes Steinmetz/in und Steinbildhauer/in
- Durchführung von praktischen Projekten auf dem Gelände des Museums, z.B. als „lebende Werkstatt“
- Jährlich stattfindende Besuche im Museum durch die Fachklassen des Ausbildungsberufes Steinmetz/in und Steinbildhauer/in; auf Wunsch mit Steinbruchführung
- Optional: Erarbeitung des Themas „Regionale Baukultur“ mit der theoretischen Vorbereitung im Museum, in Kombination mit Exkursionen/Lernortverlegungen zu Bauwerken aus Baumberger Sandstein in der Umgebung.

Zeitlicher Rahmen

Die Laufzeit der Vereinbarung beträgt beginnend mit dem Datum der Unterzeichnung zwei Jahre und wird nach Ablauf gegebenenfalls verlängert.

Organisation

Das Berufskolleg und das Museum benennen jeweils eine Kontaktperson, um eine permanente, zielgerichtete Kommunikation zwischen beiden Einrichtungen zu gewährleisten. Die Kontaktpersonen treffen sich mindestens einmal im Schuljahr, um die Zusammenarbeit zu planen, bisherige Maßnahmen zu evaluieren, weiterzuentwickeln und einen konkreten Maßnahmenkatalog für das Folgejahr zu vereinbaren. Die Kontaktpersonen werden bei der Unterzeichnung in die *Anlage zur Kooperationsvereinbarung* eingetragen.

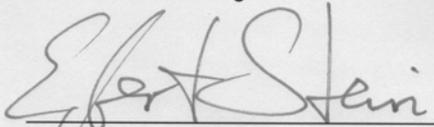
Hans-Schlier-Berufskolleg bei St. Elisabeth Bismarckstr. 10 91054 Bamberg	Christin Daub	0791 96975-40	christin.daub@hsk-ga.de
Baumberger Sandstein- Museum	Heiko Köster	017643002647	heiko.koester@gmw.de

Finanzierung

Das Berufskolleg und das Museum verständigen sich über die Finanzierung ihrer gemeinsamen Aktivitäten. Dabei werden die Kosten berücksichtigt, die dem Museum für professionelles Personal, Arbeitsmaterialien etc. entstehen, ebenso wie die finanziellen Möglichkeiten des Berufskollegs. Gegebenenfalls werden alternative Finanzierungen vereinbart.

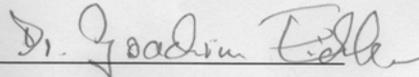
Gelsenkirchen, 26. April 2017

Für das Berufskolleg:



OStD Egbert Stein
(Schulleiter)

Für das Museum:



Dr. Joachim Eichler
(Leiter Baumberger Sandstein-Museum)

<p>Hans-Schwier-Berufskolleg der Stadt Gelsenkirchen Berufsschule für Landesfachklassen Fachschule für Technik Heegestr. 14 45897 Gelsenkirchen Tel. 0209 95976-40 Stempel Berufskolleg</p> 	<p>Stempel Museum</p>
---	-----------------------

Anlage zur Kooperationsvereinbarung

Kontaktpersonen

	Name, Vorname	Telefon	Email-Adresse
Hans-Schwier-Berufskolleg	Christian Daub	0209/95976-40	christian.daub@hsbk-ge.de
Baumberger Sandstein-Museum	Rieke Köhler	0176/43002647	rieke.koehler@gmx.de

KulturGUT

H a v i x b e c k e . V .

Absichtserklärung

KulturGUT Havixbeck e.V. verfolgt die Ziele

- im kleinen Rahmen etwas Neues anzubieten, was die Kulturlandschaft in Havixbeck bereichert und belebt,
- alte Plätze neu zu beleben,
- ein Forum von Interessierten zu finden, die auch über die Grenze von Havixbeck hinaus Kulturgut kennenlernen wollen,
- unbekanntem Künstlern aus Havixbeck und Umgebung ein Forum zu bieten.

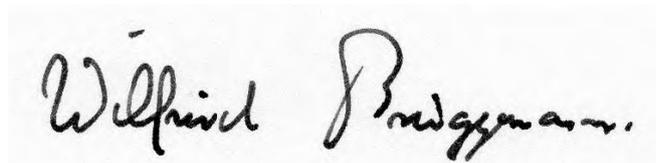
Die ausgebaute Sandsteinscheune des Museums kann künftig ein spannender Kulturort werden.

Wir sind daran interessiert, dass das Sandsteinmuseum sich zu einem vielfältigen Ort kultureller Veranstaltungen entwickelt.

Auch der Innenhof des Museums ist ein stimmungsvoller Platz, der für Aufführungen und Veranstaltungen geeignet ist. Am 24. Juni dieses Jahres wird KulturGUT diesen Platz ein erstes Mal für das Havixbecker „Chorevent“ nutzen.

KulturGUT e.V. ist bereit, die entstehenden Räumlichkeiten am Museum für kulturelle Veranstaltungen zu nutzen und in Zusammenarbeit mit anderen kulturell Aktiven wie beispielsweise Vertretern der Musikschule und mit der Museumsleitung die Belegung der Räumlichkeiten zu planen.

Havixbeck, den 20.04.2017



Wilfried Brüggenmann



DAS TÖRCHEN

Letter of intent

Die Theatergruppe „Das Törchen“ existiert in Havixbeck seit 1981 und hat seitdem eine Vielzahl von Stücken einstudiert und aufgeführt. Wir interpretieren inzwischen unseren Namen „Das Törchen“ auf vielfältige Weise. Er symbolisiert unsere Verbundenheit mit dem historischen Torbogen als dem Wahrzeichen von Havixbeck, unserer ersten Probenstätte. Gleichzeitig ist er aber auch Symbol für einen kleinen Durchgang in die Welt des Spiels, des Abenteuers, in der sich jeder immer wieder neu entdecken kann.

Neben dem Erwachsenen-Ensemble gibt es auch immer ein Kinder-Ensemble, so dass die Theatergruppe keine Nachwuchssorgen hat.

Das Törchen arbeitet regelmäßig und gern mit anderen Havixbecker oder überörtlichen Vereinen zusammen und sieht sich so als Teil der wachsenden Kulturlandschaft vor Ort und in der Region. Wir sind Mitglied im BDAT, dem Bund deutscher Amateurtheater, und im Amateurtheaterverband NRW.

Das Törchen ist an der Entwicklung eines neuen Kulturortes in Havixbeck sehr interessiert. Das Heimathaus Sudhues ist für Inszenierungen zu klein, das Forum der Gesamtschule ist in der Regel der Ort unserer Aufführungen, aber häufig doch auch zu groß, nicht stimmungsvoll oder durch andere Veranstaltungen belegt.

Ein Kulturort für 100 bis 120 Besucher fehlt in Havixbeck, das könnte die ausgebaute Sandsteinscheune des Museums bieten. Wir können uns vorstellen, gezielt Theaterprojekte für eine solche Dimension zu entwickeln.

Am Belegungsplan für den neuen Kulturort am Sandsteinmuseum würde die Theatergruppe Das Törchen mitarbeiten.

Havixbeck, den 27.04.2017

Für den Vorstand:

Susanne Westhoff, 1. Vorsitzende

Absichtserklärung – Letter of Intent

Hiermit erklären die unten genannten Aufgabenträger auf der Grundlage des gesetzlich verankerten Weiterbildungsauftrages in der Erwachsenenbildung zum Einen und auf der Grundlage des kulturellen Bildungsauftrages zum Anderen, die Kooperation zwischen der VHS Dülmen - Haltern am See - Havixbeck und dem Sandsteinmuseum in Havixbeck auszubauen und damit die Angebote der Weiterbildung in Havixbeck zu stärken und weiterzuentwickeln.

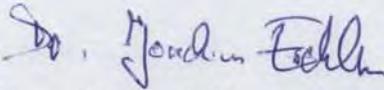
Unter der Überschrift **Bildungskooperation für die Erwachsenenbildung** sollen insbesondere folgende Schwerpunkte der Erwachsenenbildung im Bereich **Kultur** aufgegriffen und vertieft werden:

- Angebote im Bereich von Kreativkursen, wie Bildhauerei, Malerei etc.
- Seminarangebote
- Vorträge

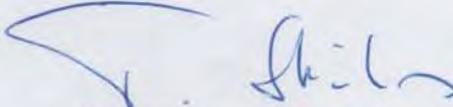
Neben diesen Schwerpunkten sollen auch alle anderen Sparten innerhalb des Weiterbildungsauftrages als Ziele der beabsichtigten Kooperation entwickelt und gestärkt werden. Dies können die Themen Gesundheit, Sprachen, EDV/Beruf etc. sein.

Mit dieser beabsichtigten Kooperation werden die Ziele der kulturellen Bildung im Allgemeinen und der Erwachsenenbildung im Besonderen für Havixbeck, für die Region und darüber hinaus gestärkt und von den Aufgabenträgern gemeinsam weiterentwickelt. Das Ziel ist ein qualitativ hochwertiges, in die Region ausstrahlendes Bildungsangebot am Standort des Sandsteinmuseums in Havixbeck. Mit den zum Teil sehr ähnlichen Zielsetzungen der VHS Dülmen - Haltern am See - Havixbeck und dem Sandsteinmuseum in Havixbeck können die gegenseitigen Vorteile von Synergieeffekten zur Wertsteigerung und Bereitstellung kultureller und anderer Angebote genutzt werden.

Havixbeck, 9.3.2017
Ort/Datum


Name/Unterschrift
für das Sandsteinmuseum

Dülmen, 6.3.2017
Ort/Datum


Name/Unterschrift
für die VHS



Fachbereich Architektur
Renovation - Denkmalpflege
Prof. Dipl.-Ing Manuel Thesing

Leonardo Campus 5
48149 Münster

Tel: +49 251 / 83-65052
Fax: +49 251 / 83-65002
team.thesing@fh-muenster.de

www.fh-muenster.de

Münster, 27.04.2017

Betreff: Baumberger-Sandstein-Museum | Kompetenzzentrum für Baukultur und Naturstein

Sehr Damen und Herren,

als Inhaber des Lehrstuhls für Bauerhalt und Baudenkmalpflege an der münster school of architecture begrüße ich die Pläne, das Baumberger-Sandstein-Museum zu einem Kompetenzzentrum für Baukultur und Naturstein zu erweitern.

Das Sandsteinmuseum hat durch seine Mitgliedschaft im bundesweiten Netzwerk „Steine in der Stadt“ Kontakte zu zahlreichen Natursteinexperten, deren Know-How für Vorträge und Seminare genutzt werden kann.

Nach der Umgestaltung und Erweiterung wird das Museum auch als Mitglied im Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen weitere Fachkontakte erschließen.

Mit dem Werkraum bietet das Museum künftig die Möglichkeit, Naturstein auch haptisch zu erfahren. Dies ist eine willkommene Ergänzung zu Seminaren und Vorträgen zu den Themen Baukultur und Verarbeitung von Naturstein in der Architektur, die ich künftig gern in Zusammenarbeit mit dem Museum in den Tagungsräumen des Museums für die Studierenden der msa anbieten möchte.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dipl.-Ing. Manuel Thesing